

47. Borkenberge-Segelflugwoche

mit integrierter Junioren-Qualifikation

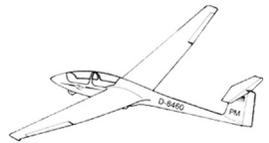


Da sich die Qualifikationswettbewerbe der Senioren und der Junioren jährlich abwechseln, waren 2009 die Junioren an der Reihe. Diese wollte ich mitfliegen. Schon bei der Anmeldung im Winter musste ich feststellen, dass die Meisterschaften in den südlichen Regionen unserer Republik zeitlich nicht in meinen Terminkalender passten. Also habe ich mich in Borkenberge angemeldet. Borkenberge war zwar nicht meine erste Wahl, hatte aber auch viele Vorteile. Zum einen kannte ich die Gegend natürlich schon, da der Wettbewerb quasi nebenan stattfand und zum anderen hatte ich keinen Rückholer, der Zeit hatte. Somit konnte ich notfalls Hilfe von zuhause anfordern.

Der Plan war es, mich in der Standardklasse für die deutsche Meisterschaft zu qualifizieren. Da es die 4K (unseren privaten Discus-2cT) aber zum Zeitpunkt der Meldung noch nicht gab, meldete ich mich vorerst für die Clubklasse. Als dann abzusehen war, dass die 4K vor Beginn des Wettbewerbes fertig werden

würde, meldete ich mich um. Das richtige Flugzeug hatte ich damit schon mal. Allerdings fehlten die dazugehörigen Papiere noch. Eigentlich dauert es 4-6 Wochen bis sämtliche Tauglichkeitszeugnisse erstellt und unterschrieben sind. Durch einen täglichen Anruf meiner Mutter bei der netten Dame vom Luftfahrtbundesamt und durch die persönliche Abholung durch meinen Vater waren dann zwei Tage vor dem Wettbewerb alle Papiere beisammen. Es konnte also losgehen!

Am Freitag war das Eröffnungsbriefing. Nachdem ich in Meschede nachmittags meine letzte Klausur beendet hatte, konnte der Urlaub für mich beginnen. Mit Jens traf ich mich am Flugplatz und gemeinsam fuhren wir nach Borkenberge. Wir hatten es sogar noch geschafft vor dem Eröffnungsbriefing unsere Zelte aufzuschlagen und erhielten gleich zu Anfang den wahrscheinlich wertvollsten Tipp des ganzen Wettbewerbs: Durch das bloße Auge kaum wahrnehmbar, bauten wir unsere Zelte an der Stelle auf, die im Falle eines Starkniederschlages als letzte unter Wasser stehen würde. Danke hierfür noch mal an den netten Einheimischen! Auch Jens war irgendwie doch recht sensibel geworden, was Regen anging. Hatte er doch schon eine Woche zuvor auf dem Bezirksvergleichsfliegen in Borken nur im Regen gegessen.



✈ 47. Borkenberge-Segelflugwoche

Beim Eröffnungsbriefing am Abend stellte man uns die Großwetterlage kurz vor, die keine hammermäßige Woche voraussehen ließ. Allerdings versicherte man uns min. drei Wertungstage fliegen zu können. Ich war gespannt!

Am Samstag war das Wetter nicht fliegbar. Es regnete den ganzen Tag über, sodass dieser neutralisiert wurde.

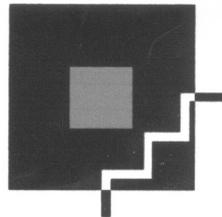
Auch am Sonntag war das Wetter nicht viel besser geworden. Jedoch sah die Wettbewerbsleitung die Chance, zumindest die Standardklasse für eine Mindestaufgabe von

150 km während eines Wetterfensters in die Luft zu schicken. Da ich als erster in der Startaufstellung stand, wurde ich als Schnüffler nach oben geschickt. Ein Highlight für mich, denn ich war die 4K noch nie zuvor geflogen und durfte den ersten Start auf diesem Flugzeug machen! An der Winde gestartet, sollte ich zunächst mal den Motor anschmeißen und Höhe gewinnen, um dann die Wettbewerbsleitung mit Wetterinformationen zu füttern. Auch der Motorflug war für mich neu (zumindest als verantwortlicher Luftfahrzeugführer). Ich war begeistert vom

Nüßing

GmbH & Co. KG

Tischlerei
individuelle Möbel



- Möbel
- Küchen
- Treppen
- Möbelbeschläge

von Siemens-Straße 22 · 48291 Telgte
Fon: 0 25 04-16 04 · Fax: 0 25 04-7 28 39
e-mail: tischlerei@nuessing.com



✈ 47. Borkenberge-Segelflugwoche

Flugzeug! Die Wetteroptik jedoch war alles andere als gut. In Hauptwindrichtung sichtete ich gleich mehrere kräftige Schauer und natürliches Steigen hatte ich auch nicht gefunden. Somit wurde auch dieser Tag neutralisiert und ich konnte sofort durchlanden und beeilte mich, das Flugzeug noch trocken in den Anhänger zu bekommen.

Am Montag dann wieder ähnliche Szenen. Nach mehrmaligem Abletern und Trocknen der Flugzeuge wurde neutralisiert.

Dienstag war es dann endlich soweit. Die Aussichten waren zwar nicht berauschend, jedoch sollte es zumindest trocken bleiben. Das hatten wir bis dato ja noch nicht erlebt. Es sollte aber immer noch schwierig bleiben, da die Felder noch sehr nass waren. Wir sollten eine Racing Task von 155 km fliegen, mit den Wendepunkten Neubeckum und Flugplatz Dorsten. Kurz nach dem Start konnte ich über dem "Sandkasten" von Borkenberge einen Aufwind finden, der mit 1 m/s ging. Währenddessen sah ich auf dem Truppenübungsplatz unter mir wie die Engländer dort rumrödelten und ihre Lager aufschlugen. Diese hatten wir nachts immer Krieg spielen gehört und sie waren teilweise so laut, dass ich davon wach geworden war. Jetzt konnte ich sie sogar sehen. Ich ärgerte mich ein wenig, dass meine Pinkeltüte noch nicht



voll war, verwarf den Gedanken eines Luftangriffs aber gleich wieder, weil auch die Bezirksregierung unten am Start stand und mit dem Fernglas alles beobachten konnte. Oben angekommen konnte ich mir erstmal einen Überblick verschaffen. Man sah wie ein Altocumulus-Streifen (hohe Wolkenfetzen, welche die Sonne abschirmen) von Südwesten her immer näher kam. Jetzt stellte sich die Frage vorher noch abzufliegen oder den Streifen durchziehen zu lassen und quasi dem Schatten hinterher zu fliegen. Ich wählte Variante B. Diejenigen, die nervös geworden waren und vorher abgeflogen sind, mussten spätestens nach dem Wenden durch den Schatten des Altocumulus-Streifens. Ich musste allerdings mit schwächerem Steigen rechnen, da mein zu durchfliegendes Gebiet ja vorher im Schatten lag. So war es dann auch. Obwohl ich so lange wartete, bis das Abflugtor geschlossen wurde, hatten sich auf Kurs noch keine neuen Cumuli gebildet. Ich musste aber trotzdem los. Am Flugplatz sah ich schon die ersten Anhänger losfahren und stellte fest, dass es kein Fehler war, den Altocumulus-



✈ 47. Borkenberge-Segelflugwoche

Streifen durchziehen zu lassen. Auf Kurs Richtung Wende nahm ich jedes Steigen an, was sich mir in den Weg stellte und sammelte letztendlich ein paar Clubklasseflieger auf. Von der Standardklasse hatte ich während meines gesamten Fluges keinen gesichtet. Schließlich hatte ich die Wende bei Neubeckum umrundet und flog Richtung Dorsten. Jetzt sah ich einige Flieger im Süden die Kraftwerke anfliegen und sich unter der Kontrollzone entlang der Städte nach Dorsten mogeln. Ich entschied mich jedoch erstmal zurück nach Borkenberge zu fliegen, da der "Sandkasten" ja doch ganz gut funktionierte. Dort habe ich dann auch das letzte Mal Steigen gefunden. Mein Endanflugrechner zeigte mir, dass ich Dorsten noch ganz knapp erreichen könne. Jedoch war das mein erster Termikflug mit der 4K und ich traute dem Rechner noch nicht, denn einen Endanflug hatte ich noch nicht ausprobiert. Auch den Motor hätte ich notfalls kurz vorher in niedriger Höhe ziehen können, jedoch konnte ich die benötigte Höhe dafür noch nicht abschätzen. Also flog ich auf halbem Weg zurück nach Borkenberge ohne dass ich Dorsten umrundet hatte. Dort angekommen war ich der Einzige aus der Standardklasse. Letztendlich belegte ich den dritten Tagesplatz. In der Standardklasse hatte keiner die Aufgabe beenden können und die beiden vor mir sind, wie sich später herausstellte, bis Dorsten



gekommen. Das hätte ich wahrscheinlich auch packen können. Aber immerhin hatten wir es zu einem Wertungstag gebracht und somit war der Wettbewerb gültig für die Qualifikation zur deutschen Meisterschaft der Junioren!

Die folgenden Tage waren reine Nervensache. Da die ersten drei der Standardklasse für die DMJ qualifiziert waren, war ich jetzt also dabei. Die Wetteraussichten wurden nicht besser. Die Wettbewerbsleitung setzte alles daran noch einen Wertungstag zustande zu bekommen und versuchte jede Wetterlücke zu nutzen. Persönlich hätte ich nichts dagegen gehabt, da ich zeigen wollte, nicht zu Unrecht auf dem dritten Platz zu stehen. Da wäre ja auch evtl. noch eine Verbesserung drin gewesen. Unterm Strich spielte das Wetter aber nicht mit und es blieb nur bei einem Wertungstag. Somit qualifizierte ich mich nur mit einem Flug für die DMJ, die 2010 in Freudenstadt-Musbach im Schwarzwald stattfinden wird. Desweiteren habe ich mich in den D-Kader fliegen können, so dass ich an einem Trainingslager in St. Auban in Südfrankreich teilnehmen darf, worauf ich mich schon sehr freue.

Tim Krampe